

V. DERIZIOTIS ALONI: EIN KLEINER BRONZEZEITLICHER FUNDORT IN MESSENIEN

von

SHARON R. STOCKER

Deriziotis Aloni ist eine kleine Siedlung 500 m südwestlich des Palastes des Nestor (Taf. 1). Wie der Palast des Nestor nimmt sie eine Kontrollposition entlang eines Weges ein, der einen der wichtigsten Übergänge zwischen dem Ionischen Meer und dem Golf von Messenien bildet. Deriziotis Aloni war für kurze Zeit am Ende des 3. Jahrtausends besiedelt.¹ In Verbindung mit Carl Blegens Untersuchungen auf dem Kato Englianos leitete Lord William Taylour die Siedlungsgrabung, deren Ergebnisse er in Band III des „The Palace of Nestor“ publizierte.² Die von Taylour auf dem Gelände des Eustathios Deriziotis entdeckte kleine prähistorische Siedlung ergab einen homogenen Keramikkomplex sowie Reste zweier, nur teilweise erhaltener Apsidenhäuser unter einem Boden, der zum Trocknen von Rosinen benutzt worden war. Die Einheitlichkeit der Keramik legt nahe, daß dieser Ort nur für eine kurze Zeit besiedelt war. Im Lichte neuer Publikationen ist es nun möglich, eine klarere Beziehung zwischen den Funden von Deriziotis Aloni und den Standardkontexten des FH III/MH I herzustellen.

Die unterste Schicht befand sich im gesamten Grabungsbereich in 95 cm Tiefe. Von Gebäude AB, dem älteren der beiden Gebäude, welches aus Wand A und B bestand, war eine Apsis und ein Teil des Hauptraumes erhalten (Taf. 2). In der Apsis war wahrscheinlich ein Pithos aufbewahrt. Im Hauptraum fand Taylour Pithosfragmente, die zwei hufeisenförmige Herde begrenzten. Die Siedlung wurde nach der Zerstörung des Gebäudes AB für kurze Zeit verlassen, und darüber be-

¹ Die Funde von Deriziotis Aloni wurden als Teil des Pylos Regional Archaeological Project (PRAP) neu untersucht, und ich bin allen Organisationen, die das PRAP unterstützten, sowie ihren Leitern zu Dank verpflichtet. Zu Details bezüglich der Finanzierung und der Leitung des Projektes siehe Davis et al. 1997, 488. Ein vollständiger Bericht über Deriziotis Aloni wird in einem Band der *Hesperia* erscheinen. Mein Dank gilt auch William A. Parkinson für Kommentare zu den Geräten aus Stein. Alle Abbildungen stammen von Rosemary J. Robertson und Jack L. Davis, mit Ausnahme von S18, bei welchem die Zeichenvorlagen von John F. Cherry angefertigt wurden.

² Taylour W. D., *An Early Helladic Site*, in: Blegen C. W. et al. (Eds.), *The Palace of Nestor at Pylos in Western Messenia III*, Princeton 1973, 219–224.

fanden sich Flecken gelblich weißer Erde. Der jüngere Bau, Gebäude M, wurde auf den Resten des Gebäudes AB errichtet. Von diesem Gebäude war eine Apsis (Wand M) erhalten, die schmaler und weniger stark gebogen als die Apsis des Gebäudes AB war. Die Gebäude AB und M waren nach NNO orientiert. Nördlich der Apsiden wurden während ihrer Nutzung anscheinend Abfälle deponiert.

Zwischen der Anlage des Bodens und der Herde des Hauses AB und den Schichten des Gebäudes M dürfte nur wenig Zeit vergangen sein, da die Keramik der drei Kontexte stilistisch identisch ist. Der Großteil der Keramik kann Keramikgattungen zugeordnet werden, die durch ihre Oberflächenbehandlung definiert sind. Zu diesen Gattungen gehören „dunkel polierte Ware“ (lokale minysche Ware), „dunkel polierte Ware mit schwarzem Überzug“, „Ware mit schwarzem Überzug“, „feine graue unpolierte Ware“, „Ware mit gelbem Überzug“, „ritzverzierte Ware“, „Ware mit plastischem Dekor“, „feine undekorierte Ware“ und „grobe undekorierte Ware“. Die dunkel polierte Gattung ist besonders verbreitet.³ Die Oberfläche der Gefäße ist gewöhnlich hoch poliert und weist Farbvariationen zwischen schwarz, dunkelbraun und dunkelgrau auf. Die Tonfarbe ist im Bruch uneinheitlich. Regelmäßige Glättungsspuren durch ein Glättungsgerät sind auf mehreren Fragmenten gesichert. Als Formen sind Tassen/Schalen und Amphoren vertreten.

„Dunkel polierte Ware mit schwarzem Überzug“ und „Ware mit schwarzem Überzug“ sind mit glänzender Bemalung bzw. einem Überzug versehen.⁴ Häufig sind nur geringe Spuren des schwarzen Überzugs auf der Gefäßoberfläche erhalten und deshalb schwer zu erkennen. Zu den Formen dieser Gattung gehören Tassen/Schalen und Amphoren. Feine graue unpolierte Ware ist nur durch wenige Fragmente vertreten.⁵ Ihr Ton ist fein, weich und im Bruch durch und durch grau. Mehrere Scherben dieser Gattung wurden bei Oberflächenbegehungen des Pylos Regional Archaeological Project identifiziert. Diese Gefäßgattung kommt in den Schichten von Lerna IV nicht vor, ist aber in den Übergangsschichten IV bis V vertreten.⁶ Zu den Formen dieser Gattung gehören Tassen/Schalen und Goblets. Die geläufigsten Formen der anderen Gattungen sind Tassen/Schalen („ritzverzierte Ware“, „feine undekorierte Ware“), Pithoi und Amphoren („Keramik mit plastischem Dekor“, „grobe unverzierte Ware“) sowie Kochtöpfe („grobe unverzierte Ware“).⁷

³ Siehe Taf. 3, P9 und P102.

⁴ Siehe Taf. 3, P3, P34, P121, P133/P134, P123 („Dunkel polierte Ware mit schwarzem Überzug“) und P153 („Ware mit schwarzem Überzug“).

⁵ Z. B. Taf. 3, P37 und Taf. 4, P103.

⁶ Rutter 1983a, 329, Nr. 6. Rutter 1995, 23. Zerner 1979, 136.

⁷ Taf. 4, P12 und P66 („ritzverzierte Ware“), Taf. 4, P28, P154, P191 („Ware mit plastischem Dekor“). Taf. 4, P72 („grobe undekorierte Ware“).

Charakteristisch für Deriziotis Aloni sind hohe, ausgestellte Ränder und gerundete Schultern, die typisch für FH III-Kantharoi und Bass Bowls von Lerna IV sind.⁸ Besonders charakteristisch für Vorratsgefäße sind sichelförmige Griffe, von denen einige Zapfenaufsätze haben.⁹ Stabhenkel haben enge Parallelen in Nichoria Gruppe A und der frühen Gruppe C.¹⁰ Dementsprechend sollte man die Keramikkomplexe aus Gebäude AB und Gebäude M in eine sehr späte Stufe des FH III datieren.¹¹

Nur wenige Scherben von Deriziotis Aloni ähneln Keramik der Stufe FH II, wie sie in Messenien und Elis bekannt ist. Zu ihnen gehört eine fast vollständige sphärische Schüssel aus FH II, die in der untersten Schicht der Grabung entdeckt wurde und offensichtlich auf einem Boden lag, der vor den Bau des Gebäudes AB zu setzen ist, sowie Ringfüße aus FH II, die wahrscheinlich für eine Wiederverwendung als Spinnwirtel vorgesehen waren.¹² Nur drei antike Scherben sind deutlich später als frühhelladisch zu datieren und zeugen wahrscheinlich von einer Wiederbenutzung des Fundortes in mykenischer Zeit.¹³

Zu den Kleinfunden der Grabung gehören eine Steinspule/-stößel; wiederverwendete durchbohrte Gefäßböden, Schieferplatten und eine Scheibe aus Ton, die vermutlich als Spinnwirtel verwendet wurden; ein „Brillen“-Henkel; ein durchbohrter „Knopf“ aus Ton; fünf Reibsteine, ein sattelförmiger Mahlstein; eine Schaftlochaxt und ein Fragment eines Eberzahnnes.¹⁴ Der „Brillen“-Henkel hat keinerlei Parallelen. Der „Knopf“ hat eine ähnliche Form wie einige Tonsiegel der

⁸ Siehe Rutter 1986b, 48f. Zu Kantharoi siehe Rutter 1995, 44, Abb. C-5; 348–354; zu Bass Bowls siehe 45, Abb. C-6; 354–376.

⁹ Taf. 5, P33 und P57.

¹⁰ Taf. 3, P121. Siehe Howell 1992, fig. 3–10 bis 3–12 (Gruppe C minysche Formen). Ein Stabhenkel des frühesten mittelhelladischen Tumulus in Voïdikoilia könnte ähnlich wie die beiden Beispiele von Deriziotis sein, ist aber nicht abgebildet (Korres 1990, 7). Diese Griffform kommt in Lerna in FH III, im Übergang von FH zu MH und in Kontexten des MH I vor (Zerner, persönliche Mitteilung).

¹¹ Rutter 2001, 150, wo er meine Magisterarbeit zitiert. Howell 1992, 73; 81 Nr. 61 datiert Deriziotis Aloni aufgrund der Stratigraphie von Nichoria in MH I. Jedoch bestehen Datierungsprobleme, da das Material der Gruppen A und C früh, mit denen er Deriziotis Aloni vergleicht, in FH III zu datieren sein dürfte (Pullen D. J., Review of Nichoria II, *Archnews* 18, 1993, 38–40: 39; Rutter 1993a, 773).

¹² Taf. 5, P119 und S2. Die Schüssel findet eine nahe Parallele in den Schalen des Typus 1 der House of the Tiles-Phase von Lerna III. Siehe Wiencke 2000, 596.

¹³ Insgesamt vier im Zuge des PRAP-Surveys begangene Flächen lagen im Gebiet von Deriziotis Aloni (B92–124, B92–125, B92–126 und B92–128). In keinem von ihnen fand man FH oder MH Keramik. Dagegen traf man in Fläche B92–124 späthelladische Funde.

¹⁴ Taf. 5, S2 (durchbohrter Gefäßboden), S3 („Brillen“-Henkel), S4 („Knopf“ aus Ton), S11 (Schaftlochaxt).

Phase FH II, jedoch ist auf seiner glatten Unterseite keine Verzierung erhalten.¹⁵

Dreizehn geschlagene Steinartefakte sind von Taylours Ausgrabung erhalten. Sie waren – mit Ausnahme eines einzigen tertiären Obsidianabschlages – allesamt aus lokalem Feuerstein hergestellt.¹⁶ Acht Artefakte sind retouchiert. Es gibt vier Sichelemente, eine Spitze, einen Bohrer und einen Endscharer. Es sind einige Kernreduktionsabschläge vorhanden, jedoch keine primären Kortexabschläge. Deshalb ist zu vermuten, daß der Kernreduktionsprozeß woanders stattfand, allerdings ist die Zahl der Belege gering. Aufgrund der Typologie könnte man das Material in jede Periode der ägäischen Bronzezeit datieren.

Die Gebäude AB und M scheinen zu den frühesten Apsidalbauten, die bisher für Messenien bekannt sind, zu gehören. Außer Haushaltsaktivitäten sind keine weiteren Nutzungen bezeugt. Die Kleinfunde der beiden Bauten ähneln einander und gehören zu den Standardgeräten, wie sie in FH III Hauskontexten gefunden werden. Aus ihnen ist zu schließen, daß die Bewohner der Bauten mit der Erzeugung von Stoffen und Gefäßproduktion vertraut waren. Die Gefäße des Keramikkomplexes gehören ebenfalls zu den im Haushalt üblichen Typen.

Die Keramik von Deriziotis Aloni stellt den frühesten publizierten Keramikkomplex aus der Zeit nach FH II im Gebiet von Pylos dar. Ihr Stil unterscheidet sich wesentlich von der Keramik der Nichoria Gruppe A und der frühen Gruppe C, jenen Kontexten, in denen sich die nächsten Parallelen finden. Dies ist entweder darauf zurückzuführen, daß sie lokale Züge aufweist oder älter als diese ist. (Möglich wäre nämlich, daß der materiellen Kultur dieser Zeit in Messenien jene Homogenität fehlte, die charakteristisch für das FH III der Nordost-Peloponnes ist.) Zwar können Parallelen zwischen Deriziotis Aloni und der Argolis gezogen werden, jedoch handelt es sich um keine genauen Entsprechungen. Die Gefäßformen zeigen Affinitäten, aber auch wesentliche Unterschiede zu den FH III-Formen von Lerna IV. Auffällig ist das Fehlen der Standardwaren wie musterverzierte und musterbemalte Ware, „Fine Gray Burnished Ware“ und „Smear Ware“ sowie das Fehlen von Hinweisen auf die Verwendung der Töpferscheibe.

Es gibt einige Funde, die belegen, daß auf dem Englianos-Rücken weitere Siedlungen oder Gehöfte existierten, die zeitgleich mit Deriziotis Aloni sind (siehe Taf. 1). Oberflächenfunde ähnlich denen aus Taylours Grabung fand man beim PRAP-Survey westlich und südwestlich des späteren Palastes.¹⁷ Eine kürzlich wiederaufgenommene Untersuchung der Funde aus Blegens eigener Grabung im

¹⁵ CMS V, Nr. 36, 38, 40, 41 von Lerna; Nr. 501 von Korinth.

¹⁶ Taf. 5, S18 (Obsidian-Abschlag).

¹⁷ Die in Frage kommende Keramik stammt aus den Rasterquadranten B94–90740817 und B94–90741107 aus der Oberflächenbegehung in der nächsten Umgebung des Palastes des Nestor. Die Flächen C92–153 und C92–156 im Gebiet dieser Quadranten

Palast des Nestor ergab weitere Evidenz für derartige Gefäßtypen aus dem Gebiet nördlich des Palastes in der Unterstadt von Pylos nahe dem Nordostende der Akropolis auf dem Grundstück des Georgios Petropoulos. Die Funde stammen vom untersten Niveau eines Schnittes, welchen Marion Rawson 1959 unter einem Boden zum Trocknen von Rosinen geöffnet hatte.¹⁸ Im nördlichsten Teil ihres Schnittes wurden Baureste aus drei verschiedenen Schichten freigelegt.¹⁹ Im untersten Niveau lag in 1,25 m Tiefe auf dem gewachsenen Boden eine Mauer.

Es ist also möglich, daß während FH III auf dem Englianos-Rücken eine Besiedlung an vier verschiedenen Stellen bestand. Die endgültige Aufgabe dieser Niederlassungen zugunsten von Siedlungsnukleation im Areal des späteren Palastes des Nestor könnte zu der bemerkenswerten Expansion der Siedlung in der Mittelbronzezeit und zu seinem Anwachsen zu einem dominanten Zentrum in dieser Region beigetragen haben.²⁰

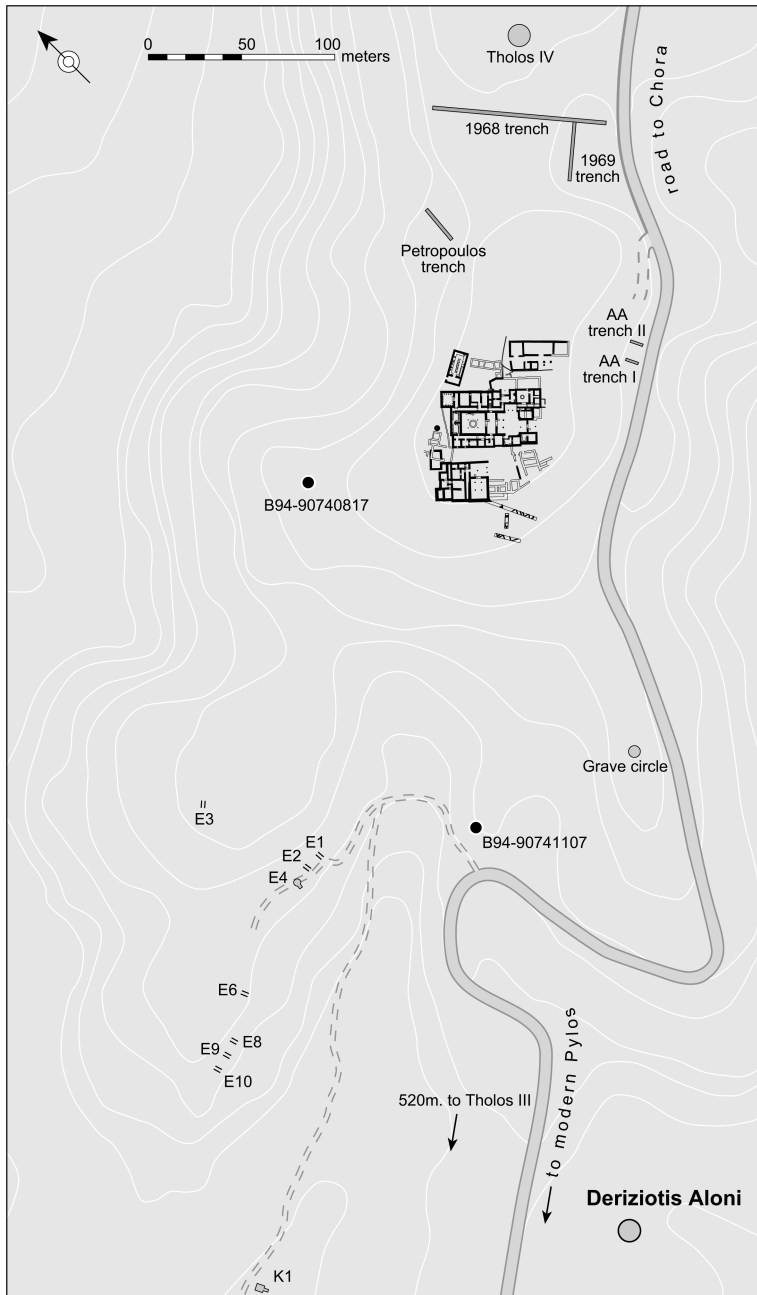
ergaben ebenfalls mittelhelladische Artefakte. Zu ähnlichen Funden von anderen Stellen im Gebiet des PRAP Surveys siehe Davis et al. 1997, 434, wo diese provisorisch in MH I datiert werden.

¹⁸ Blegen C. W., Rawson M., Taylour W., Donovan W. P., *The Palace of Nestor at Pylos in Western Messenia III*, Princeton 1973, 63–64, fig. 104 (Kleinfunde), fig. 159 (Keramik). Oberflächensammlungen des PRAP im Gebiet des Petropoulos Aloni ergaben substantielle Mengen MH Keramik und einige FH-MH Scherben, besonders in Rasterquadranten B94–90740120, B94–90740020, B94–90740119 und B94–90740019.

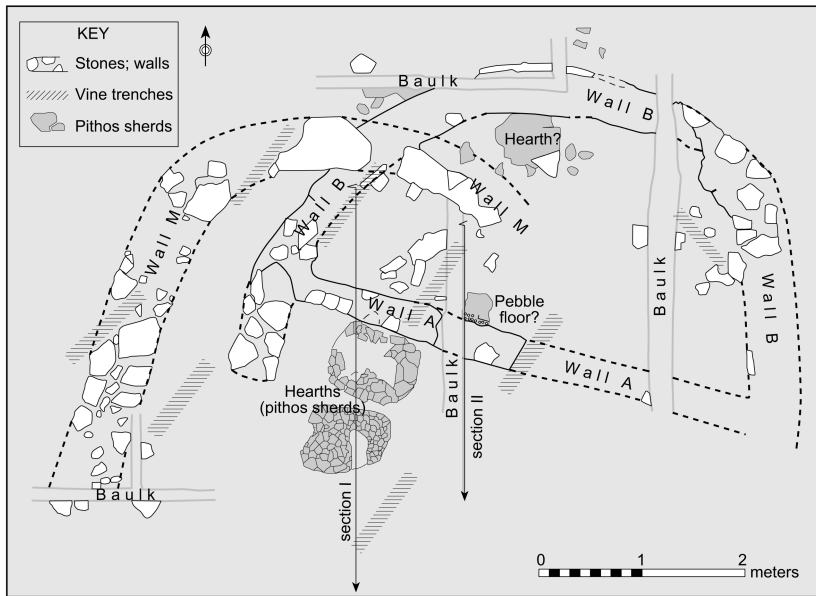
¹⁹ Blegen et al. 1973 (Anm. 18), figs. 93; 94.

²⁰ Weitere Diskussion bei Bennett J., *Pylos: The Expansion of a Mycenaean Center*, in: Galaty M. L., Parkinson W. A. (Eds.), *Rethinking Mycenaean Palaces: New Interpretations of an Old Idea*, Los Angeles 1999, 9–18; 11, fig. 2.3. Davis et al. 1997, 429–430 und fig. 12. Bennett J., Sheldermine C. W., *Not the Palace of Nestor: The Development of the 'Lower Town' and Other Non-Palatial Settlements in Western Messenia*, in: Branigan K. (Ed.), *Sheffield 2001*, 135–140; 135. Sheldermine C. W., *The Evolution of the Administration at Pylos*, in: Voutsakis S., Killen J. (Eds.), *Economy and Politics in the Mycenaean Palace States*, Cambridge 2001, 113–128; 113.

Tafel 1

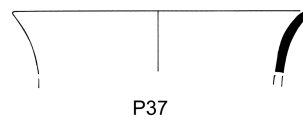
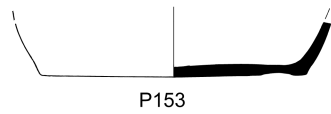
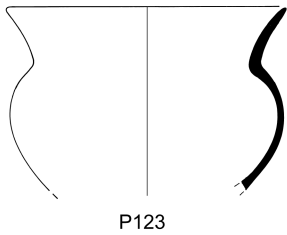
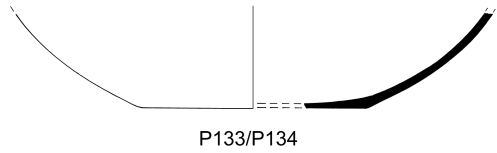
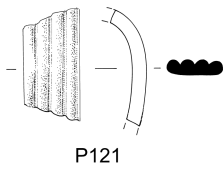
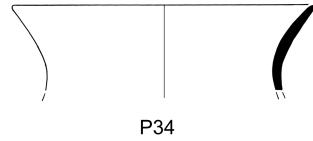
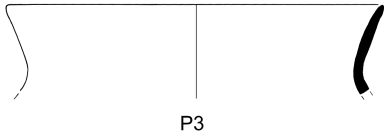
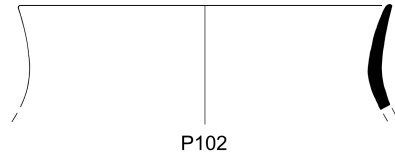
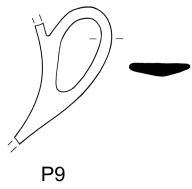


Umgebung des Palastes des Nestor. Nach Blegen C. W. et al., The Palace of Nestor at Pylos in Western Messenia III, Princeton 1973, figs. 301 und 312.

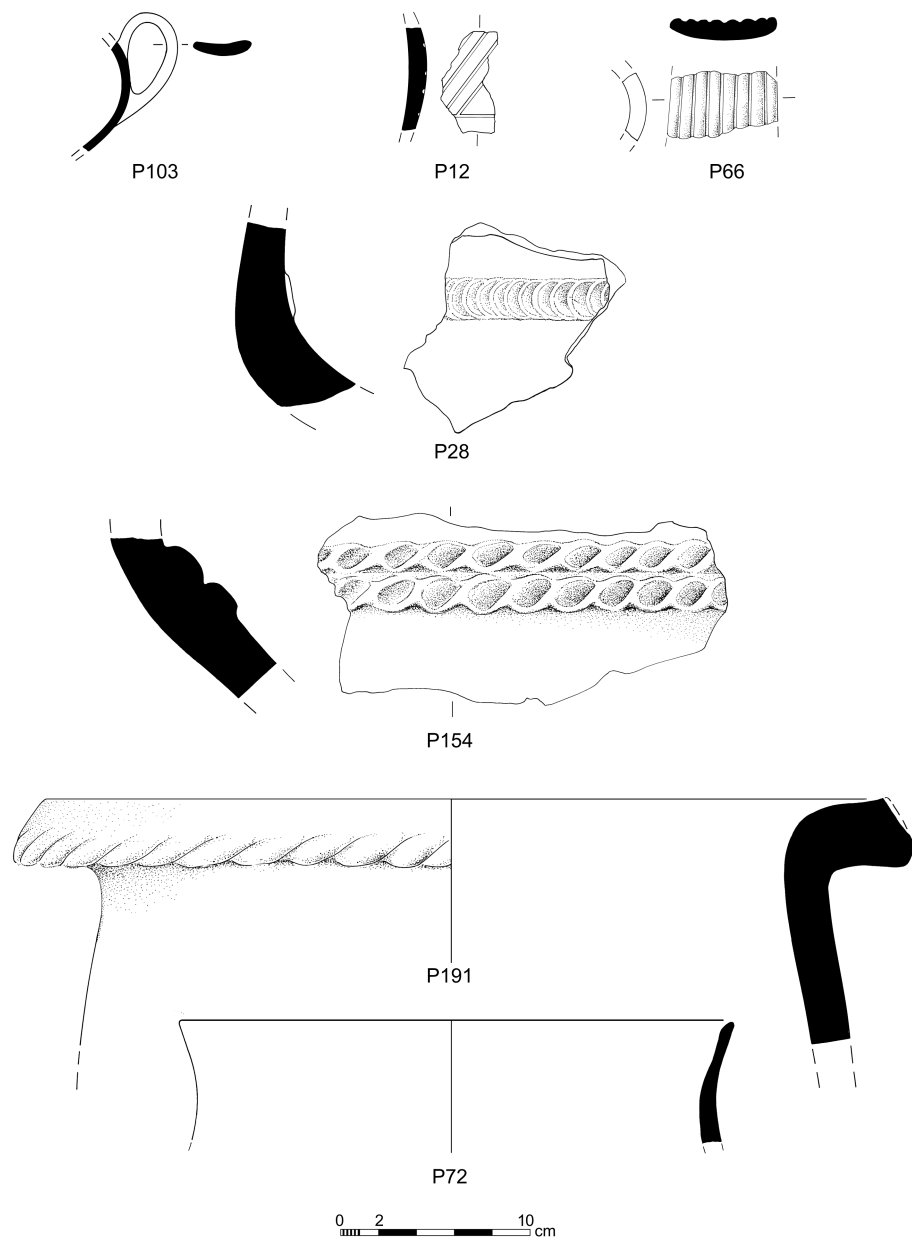


Deriziotis Aloni: Plan der Architekturreste. Nach Taylor W. D., Ein frühhelladischer Fundort, in: Blegen C. W. et al., The Palace of Nestor at Pylos in Western Messenia III, Princeton 1973, figs. 347 und 348.

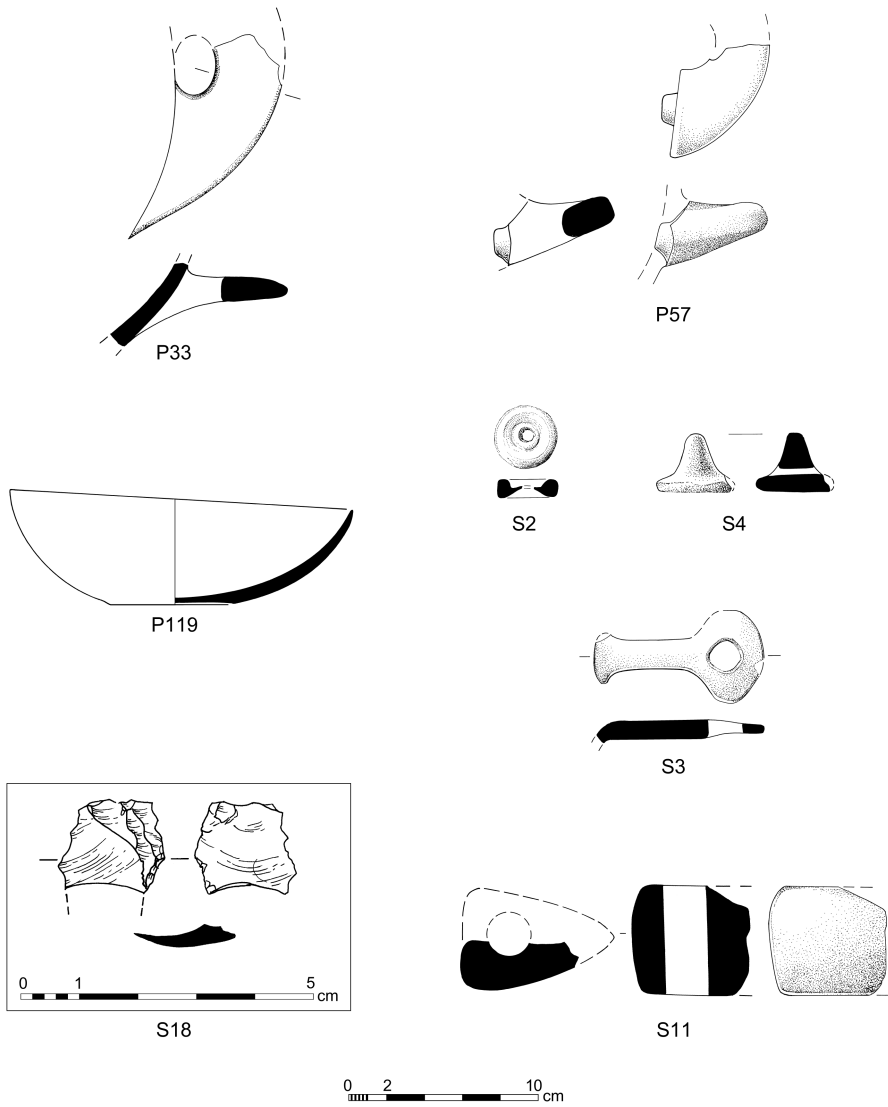
Tafel 3



Deriziotis Aloni: Gefäßfragmente



Tafel 5



Deriziotis Aloni: Gefäßfragmente und Kleinfunde